



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 11. Jänner 1859.

Schon im August-Bericht des Jahres 1857 (Jahrbuch für 1857, VIII, S. 190) geschah des von dem Freiherrn Achill de Zigno in Padua in der Herausgabe auf eigene Unkosten und in nur 300 Exemplaren begriffenen Folio-Prachtwerkes: „*Flora fossilis formationis oolithicae*“ Erwähnung. Er hatte damals ein erstes Heft als Geschenk an Herrn Director Haidinger gesandt. Ein zweites Heft ist seitdem erschienen und nebst der an ihn gerichteten Fortsetzung legt Herr Director Haidinger nun die auch als Geschenke für die Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt von dem hochverehrten Herrn Verfasser dargebrachten beiden Hefte zur Ansicht vor. Es liegen in den 46 Seiten des Textes uns nun aus den Classen der *Fungi*, *Algae* und *Calamariae*, und zwar aus der ersten in ihren Ordnungen die Genera *Hyphomicetes* und *Xylomites* vor, so wie *Confervites*, *Encoelocladium Zigno*, *Codites*, *Encoelites*, *Münsteria*, *Halymenites*, *Mastocarpus*, *Trevisania Zigno*, *Chondrites*, *Sphaerococcites*, *Rhodymenites*, *Granularia* und *Corallinites*, und dann *Calamites*, *Sphenophyllum*, *Phyllothea* und *Equisetites*. Die zwölf Tafeln reichen bereits viel weiter. Herr Director Haidinger spricht aufs Neue dem Freiherrn de Zigno seine hohe Verehrung aus, indem dieser hochgebildete Forscher in seiner schönen unabhängigen gesellschaftlichen Stellung nicht nur in voller Kraft durch Entdeckung und Ausbeutung von Fundorten für Pflanzen-Paläontologie und reiche Geschenke an Museen, wovon wir in Wien im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete und in der k. k. geologischen Reichsanstalt die Beweise bewahren, für die Förderung der Wissenschaft wirkt, sondern selbst noch durch wissenschaftliche Arbeit hochgeehrt dasteht. So reichen sich die wahren Freunde der Wissenschaft nördlich und südlich unserer Alpenkette die treue Hand zum redlichen Fortschritt.

Herr Director Haidinger hatte in dem Juli-Berichte dieses Jahres (Jahrb. 1858, Verh. S. 91) der Note des Herrn Verfassers Jules Marcou in Zürich aus dem Juli-Hefte der *Bibliothèque universelle* gedacht über die Ansprüche desselben auf die Bestimmung der Reihe der sedimentären Gesteine in Nordamerika zwischen den silurischen Schichten und der Kreide. Unser hochverehrter Freund Herr Prof. James D. Dana sendet nun einen Separat-Abdruck „*Review of „Marcou's Geology of North America“*“, in dem dieser gründliche Forscher zeigt, wie sehr Herrn Marcou's Angaben über die Altersfolge der Schichten westlich vom Mississippi eigentlich mehr Ergebnisse theoretischer Ansichten waren, als dass sie durch praktische petrefactologische Beweise getragen würden, für welche auch nach Hrn. Marcou's Reisen und Berichten das Feld für amerikanische Forscher noch vollständig offen geblieben war, so dass diese erst eigentliche Entdeckungen machen und Beweise liefern konnten, die indessen noch immer in vielen Fällen nicht mit Herrn Marcou's Angaben übereinstimmen.

Gegenstand einer ferneren Vorlage waren die Bände Nr. I bis XV des *Chinese Repository*, einer in Canton herausgegebenen Zeitschrift vom Mai 1832 bis December 1846. Sie sind ein höchst werthvolles Geschenk des kön. grossbritann. Consuls in Futschoufu, Herrn Walter H. Medhurst. Das Werk ist im Ganzen mit dem XX. Bande 1851 geschlossen. Dieses schöne Geschenk ist um so wichtiger und schätzbarer, als es nur noch aus Privatbesitz zu erhalten ist, denn die Auflage selbst ist bei dem grossen Brande von Canton gänzlich vernichtet worden. Einzelne Exemplare wurden nach Herrn Dr. Hochstetter's Mittheilung schon mit 100 Dollars (212 fl. C. M.) bezahlt. Der Inhalt besteht theils in Abhandlungen, theils in Zeitnotizen über Alles was religiöse und gesellschaftliche Verhältnisse, Handel und Naturproducte, Geographie und Geschichte u. s. w. betrifft, zu viel um hier auch nur angedeutet zu werden, eine wahre Fundgrube von Mittheilungen, die immer mehr auch für uns Anregung und Theilnahme bieten. An dieses Werk schliessen sich die gleichfalls vorgelegten *Transactions of the China branch of the Royal Asiatic Society* in Hongkong an, bisher fünf Bände von 1847 bis 1856, und können im Allgemeinen als Fortsetzungen gleichartiger Mittheilungen über das „Reich der Mitte“ betrachtet werden, so wie das eben heute erst erhaltene *Journal of the Shanghai Literary and Scientific Society* Nr. I, June 1858, der Anfang einer neuen Reihe von Schriften durch eine neu gebildete wissenschaftliche Gesellschaft. So bewegt sich also auch an jenem fernen Punkte der Erde das Neue in der Entwicklung fort.

Herr Director Haidinger legt das von Herrn Dr. J. Hirtenfeld bearbeitete Werk vor: „Der Militär-Maria-Theresien-Orden und seine Mitglieder“, an die k. k. geologische Reichsanstalt als Geschenk von demselben mit Bewilligung des durchlauchtigsten Kanzlers Fürsten von Metternich übersandt. Es war am 18. Juni 1857 zur ersten Säcularfeier der Gründung des Ordens veröffentlicht worden. „Erinnerung an wichtige Momente vergangener Zeiten durch feierliche Betrachtung der seitdem eingetretenen Veränderungen und Lagen ist einer der schönsten Ausdrücke menschlicher Dankbarkeit. Hier galt es die Thaten höchster ritterlicher Hingebung, in einem hohen Kreise der Anregung und Anerkennung. Unsere Väter und Brüder haben an denselben Theil genommen. Näher liegen uns noch in den friedlicheren Beschäftigungen die zur Sprache gekommenen Vorbereitungen zu einer Feier der Gründung der k. k. Universität in Wien, nach 500 Jahren ihres Bestehens, welche im Jahre 1865 bevorsteht. Uns selbst, als Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt, steht aber schon in dem nächsten Herbste die Feier eines zehnjährigen Bestandes, seit dem 15. November 1849, bevor, die an Grösse jenen welthistorischen Ereignissen freilich weit nachsteht, aber nicht minder uns erhebt, weil wir selbst uns unsere schöne Stellung errangen. Unsere Feier wird freilich aus einem einfachen Rückblick auf unsere Leistungen bestehen, aber in dem Ernst der That besteht die Würde des menschlichen Lebens.“ Herr Director Haidinger glaubte, dass die Erinnerung heute schon in der ersten diessjährigen Sitzung allen hochverehrten Gönnern und Freunden dargebracht, gewisser Maassen angezeigt werden sollte, welchen auch der für jene zehnjährige Periode vorzubereitende Gesamtbericht ein freundliches Andenken vorstellen wird, vorzüglich denjenigen, welche etwa im Laufe des Jahres, und gegen den Eintritt unseres Wiederzusammentrittes zu, ihre besondere Theilnahme etwa durch besondere Zuschriften, Geschenke für unser Museum und Bibliothek oder wissenschaftliche Mittheilungen beurkunden. Gewiss dient das Bewusstsein redlich geleisteter Arbeit gar sehr als Anregung für künftige Anstrengung. Daher sind uns unseres Humboldt wohlwollende Worte so oft schon unschätzbar